

300 Mark auf Nr. 1780 2851 3688 4586 6551 7102 9586  
 10308 11995 12195 13416 13808 15490 15322 16808 16726  
 17782 17956 19884 19804 20476 20035 20151 21226 21189  
 22784 23888 23127 24405 25786 26349 26999 26903 28130  
 29723 29060 29012 30859 32596 33772 35900 36623 36304  
 37915 37716 38834 38328 38346 39125 39674 41645 41938  
 44850 44847 46135 48786 49761 50993 56891 57458 59359  
 60242 62852 63215 63055 64881 65090 66754 66172 68982  
 67318 67644 68832 68547 68712 70830 71057 72760 74762  
 74757 74623 75165 75572 75570 77478 78212 79616 79525  
 80893 81740 81171 82140 83465 84572 85346 86856 87257  
 88306 88490 90126 90492 92684 92775 92069 94604 95873  
 96332 97716 99671.

15. Ziehung, gezogen am 22. Mai 1890.  
 15.000 Mark auf Nr. 22266 64680. 5000 Mark auf Nr.  
 9445. 3000 Mark auf Nr. 2870 8726 11008 16933 23432  
 25581 26034 28041 31548 32640 32968 37247 37230 40946  
 40677 41248 51446 62829 65178 67230 77174 81709 81969  
 87691 88125 88046 94936 94977.

1000 Mark auf Nr. 2181 2972 3448 6957 8185 8558  
 10495 13824 19346 20491 24955 27825 29651 31270 34198  
 34887 35863 37078 43631 44160 51648 52689 52444 52220  
 56595 60825 60294 67126 67735 73889 74596 74732 80040  
 80838 81290 85314 87701 88500 94475 95350 98542 99274.

500 Mark auf Nr. 205 2205 3911 3027 4299 5895  
 5490 7249 7795 8476 14131 15851 16286 18496 19306  
 21242 21429 23818 27520 32712 32063 36989 38215 36024  
 38469 42992 44814 47715 47146 48259 49138 49331 50103  
 50002 52600 58799 61981 63225 64886 66408 67545 69464  
 71540 72578 77646 82353 84752 84130 87875 89165 89540  
 91553 93892 95156 96941 99660.

300 Mark auf Nr. 1903 4314 6991 7163 7647 9687  
 9389 10554 12531 13550 13959 15739 16145 16941 17232  
 18571 18087 19061 21721 21142 23852 24533 25008 26152  
 26106 28604 28306 29011 30507 30097 31616 34062 34493  
 34818 34448 38999 39425 40729 41416 42218 42437 42157  
 42890 43432 44618 46110 46952 46835 47667 49853 49864  
 50958 51160 52119 52286 53805 53548 54766 55444 56099  
 56198 57653 58204 58288 59263 60976 61824 63622 63160  
 64175 65957 65077 67445 67737 67188 69087 70754 70881  
 71046 72821 75462 75593 79592 81613 81718 82380 83437  
 83070 84522 84408 85486 85472 86895 86167 86303 87036  
 90129 90815 91653 91405 92809 92974 92489 93883 94151  
 94484 95503 95211 95636 96835 96113 97965 98240 98277  
 98309 98087 98601 98927 99793.

**Vermischte Nachrichten.**

— Diphtheritisranke sollen den Arzt rufen, nicht zu ihm kommen. In den „Jittauer Nachrichten“ veröffentlicht der ärztliche Bezirksverein Jittau, veranlaßt durch die in den letzten Monaten und Wochen innerhalb der Stadt Jittau unter den Kindern vorgekommenen Erkrankungen und damit verbundenen Todesfälle infolge von Diphtheritis und der dadurch unter den Eltern hervorgerufenen Besorgnis, Verhaltensmaßregeln bei Erkrankungen von Kindern an Diphtheritis, Scharlach u. Es wird dabei ausdrücklich auf folgenden, bisher sehr wenig beachteten Punkt im Falle derartiger Erkrankung hingewiesen: Bei Erkrankung eines Kindes an Halschmerzen, Schluckbeschwerden u. suchen die besorgten Eltern nach Hilfe, man nimmt das Kind und eilt mit ihm direkt zum Arzt in die Sprechstunde! Wer überlegte sich da, welches namenlose Unheil er damit ungewollt anrichten kann? Mag das erkrankte Kind nun an einer unschuldigen Halsentzündung, mag es an noch verwickelter oder schon ausgebrochener Diphtheritis oder Scharlach u. leiden, jedenfalls kann einestheils infolge des Transportes, des Luftwechsels u. eine recht erhebliche Verschlimmerung der Krankheit verursacht werden und andernteils — wie viele ahnungslose Erwachsene und Kinder können unterwegs oder im Wartezimmer des Arztes angesteckt werden —, abgesehen von der Ansteckungsgefahr für die Familie des letzteren selbst! Im allseitigen Interesse sei daher die Mahnung ausgesprochen, bei allen plötzlich auftretenden Erkrankungen im Halse den Kranken nicht zu transportieren, sondern den Arzt sobald als möglich an das Krankenbett zu rufen.

— Es dürfte wohl angebracht sein, darauf hinzuweisen, daß die Blume, die nach dem Frühlingsmonat benannt ist, keineswegs so ganz ungefährlich ist. Wir meinen da nicht den angenehmen, aber starken Geruch der Maiblumen, der wohl Kopfweg erzeugen kann, wenn man große Sträuße in Schlaf-

räumen aufstellt; vielmehr ist die Blume an sich nicht ohne giftige Stoffe. Die weissen Blüten sind für Geflügel ein scharfes Gift und beim Menschen wirken die Maiblumen brechenenerregend. Sie enthalten nämlich zwei Stoffe, die nach der Blume (Convallaria majalis L.) benannt sind, Convallarin und Convallamarin, von denen der erste purgirend, der zweite brechenenerregend und verlangsamend auf das Herz einwirkt. Es dürfte darum die Sitte, Maiblumen (und viele andere außerdem) beim Spaziergehen im Munde zu tragen, als das bezeichnet werden, was sie ist, als gefährliche üble Angewohnung.

— Des Kindes erste Lüge. Auch die Erziehung hat ihre „kritischen“ Tage. Ein solcher ist der, an dem das Kind zum ersten Mal zu lügen versucht. Die Lüge ist ein schändlich Ding und der Born, aus dem viele Laster und Sünden ihren Anfang nehmen. Darum sollen die Kinder im Punkte des Lügens mit aller Aufmerksamkeit bewacht werden. Wer mit der ersten Lüge durchgekommen ist, der bildet diese traurige Kunst auch weiter aus, bis er's in ihr zur Meisterschaft gebracht, bis er's so weit gebracht, daß er lügt, auch wenn er nicht den geringsten Grund dazu hat. Darum Achtung bei der ersten Lüge! „Nur einmal, einmal laß Dich nicht fangen, so bist Du tausendmal entgangen.“ Es wird jedoch nun kaum ein Kind geben, das nicht eines schönen Tages doch mit einer Lüge ankäme. Die Gründe können sein: Furcht, sinnliche Begierde, falscher Stolz, Verführung und andere mehr. Die erste Lüge kann den Eltern kaum entgehen. Es wird den Lippen, die sonst die Wahrheit sprachen, doch nicht ganz leicht. Das Erröthen und Hervorstottern zeigt den Eltern schon, wenn nicht die Sache selbst, daß Etwas „faul ist im Staate Dänemark“. Wie sollen sie sich nun verhalten? Manche Eltern sind ihren Kindern geradezu ein Vorbild im Lügen; sie behandeln die Unwahrheit als eine leichte Sache. Thörichte Eltern freuen sich wohl gar über die Erfindungsgabe ihres kleinen Lügners. Eine traurige Freude! Es ist ja richtig, der kleine Keck hat oft einen staunenswerthen Scharfsinn angewendet, um mit seiner Unwahrheit Erfolg zu haben, aber über diesen Scharfsinn soll man sich nicht freuen. Die erste Lüge ist mit dem ganzen elterlichen Ernst zu behandeln. Wenn je eine väterliche oder mütterliche Mahnung am Plage ist, so ist es hier. Das Verwerfliche der Lüge muß dem Kinde klar gemacht werden, daß ihm die Thränen in die Augen kommen und der Entschluß in's Herz, nie wieder zu lügen. Und wenn schon die erste Mahnung in den Wind geschlagen wurde, wenn auf die erste Lüge die zweite und dritte und zehnte folgt, dann ist Strafe am Plage. „Und bist Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“ Das ist bedauerlich, aber nöthig, wenn aus dem kleinen Lügner nicht bald ein großer Schwindler und Betrüger und Dieb werden soll. Wer im Elternhause mit seinen Lügen immer durchkam, dem wird auch in der Lehrungszeit der Griff in die Kasse seines Herrn nicht schwer. Wie er als Kind die Wahrheit gefälscht, so fälscht er als junger Mann Schuldscheine und Wechsel. Der Tag der ersten Lüge ist für die ganze weitere Erziehung des Kindes von hoher Bedeutung. Den Herakles hat die Sage der Griechen an den Scheideweg gestellt, ihm freigegebend, wem er folgen wolle, dem lockenden, verderblichen Laster oder der bescheidenen Tugend. Jedes von unseren Kindern steht, wenn es seine erste Lüge spricht, vor derselben Entscheidung. Wählt es die Lüge als Mittel, um besser durch das Leben kommen zu können, dann ist die ganze Wegrichtung eine falsche. Schließlich haben unsere Alten doch Recht, wenn sie sagen: Lügen haben kurze Beine! Der Krug geht vielleicht monate- und jahrelang zum Brunnen, aber endlich bricht er doch. Die erste Lüge erfordert die ganze Aufmerksamkeit der Eltern. Hier trifft zu, was der Altmeister Goethe ausgesprochen hat in Her-

mann und Dorothea: „Der Augenblick entscheidet über das Leben des Menschen und über sein ganzes Geschid.“

**Rückwärts wende deine Blicke.**

Rückwärts wende deine Blicke,  
 Nicht Bergangnes zu erflehen,  
 Nur die Bahnen still zu messen,  
 Die weit hinter dir sich dehnen.  
 Laß vor deine Seele treten  
 Freud' und Leid, die dich getroffen,  
 Und bedenk, wie viel du irrtest,  
 Und wie thöricht oft dein Hoffen.  
 Dann gib Antwort auf die Frage:  
 Bessern Hand durch Leid und Freude,  
 Durch Verjuchung und Gefahren  
 Glücklich dich geführt bis heute.  
 Denke dankend tief in Demuth  
 Deines Freundes und Betrübers;  
 Halte Raft an seinem Herzen,  
 An dem Herzen deines Vaters.  
 Und dann vorwärts ohne Jagen,  
 Ob auch dunkel deine Pfade,  
 Ueber deinem Haupte leuchtet  
 Ewig deines Gottes Gnade.

**Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibensstock**  
 vom 18. bis 24. Mai 1890.

Getraut: 20) Albin Gustav Krönert, Holzbildhauer in Aue mit Wilhelmine Marie geb. Thiele in Wildenthal.  
 Getauft: 143) Karl Gottfried Starck. 144) Max Walter Unger, unehel. 145) Anna Feida Siegel. 146) Anna Elisabeth Balthar. 147) Johanne Louise Müller. 148) Martha Clara Döbler, unehel. 149) Paul Alban Jugeit, unehel. 150) Hans Curt Stemmeler.  
 Begraben: 109) Todtgeborene Tochter des Oswald Seibel, Kaufmanns hier. 110) Elise Johanne, 3 M. 22 J. u. 111) Emma Hedwig, 3 M. 25 J. alt, ehel. Zwillingstöchter des Karl Heinrich Thielemann, Schieferdeckermeisters hier. 112) Julius Hermann Glyher, Handarbeiter hier, ein Chemann, 32 J. 3 M. 9 J. alt. 113) Marie Johanne, ehel. T. des Karl Bernhard Reubert, Maschinenführers hier, 1 M. 14 J. alt. 114) Max Walter, unehel. S. der Ida Emilie Julie Unger hier, 3 J. alt. 115) Todtgeborener S. des Ernst Friedrich Günzel, Handarbeiters hier. 116) Erdmüthe Wilhelmine Schönsfelder geb. Unger, Ehefrau des Eduard Schönsfelder, Zimmermanns hier, 46 J. 10 M. 19 J. alt. 117) Todtgeborener S. des Joh. Friedrich August Tauscher, pens. Bahnwärters in Muldenhammer.

Am 1. Pfingstfeiertag:  
 Früh 6 Uhr Mette: Apostelgeschichte 2, 1—13. Herr Diac. Fischer. Vorm. 9 Uhr Predigttext: Eph. 1, 9—14. Herr Pfarrer Böttlich. Nachm. Besinnung. Herr Diaconus Fischer. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttlich.  
 Kirchenmusik: Schmüdet das Fest mit Mägen, 4stimm. Motette von B. Klaus.

Am 2. Pfingstfeiertag:  
 Vorm. Predigttext: Eph. 1, 15—19. Herr P. Böttlich. Nachm. Predigttext: Jesel. 36, 26—27. Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede hält Herr Diac. Fischer.  
 Kirchenmusik: Bassolo aus der „Schöpfung“ von Jos. Haydn, hierauf Chor: Zauchet Gott alle Lande v. J. M. Galt.  
 An beiden Feiertagen wird eine Collecte für den Sächf. Kirchenfonds eingesammelt.

**Chemnitzer Marktpreise**

vom 21. Mai 1890.

Weizen ruff. Sorten 10 M. 35 Pf. bis 10 M. 75 Pf. pr. 50 Mto	
weiß und bunt 9	80
„sächf. gelb u. weiß 10	20
Roggen, preussischer 9	—
„sächfischer 8	25
„russischer 8	30
Braugerste 8	75
Futtergerste 7	10
Hafer, sächfischer, alter 8	65
Hafer, preuss., neuer —	—
Roherbisen 9	50
Mahl- u. Futtererbisen 8	50
Heu 3	80
Stroh 3	50
Kartoffeln 2	30
Butter 2	20

**Todes-Anzeige.**

Heute Vormittag 8 Uhr starb unser guter Vater, Sohn, Bruder u. Schwager, der Tischler **Emil Schönsfelder**. Theilnehmenden Freunden und Bekannten dies hierdurch zur Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme. Blumen-schmuck wird dankend abgelehnt.  
 Eibensstock, 23. Mai 1890.  
 Die trauernden Hinterlassenen.

Vorschriftsmäßig angefertigte  
**An- u. Abmeldungs-Formulare**  
 für die Krankenversicherung, zur Benutzung für Arbeitgeber bei An- resp. Abmeldung ihres Personals, hält vorrätzig  
**E. Hannsbohn's Buchdruckerei.**

Heute Sonnabend, von Vorm. 11 Uhr an  
**Sauere Flecke**  
 bei **Gustav Hüttner, Fleischerstr.**

**Streichfertig und trocken**  
**Farben Möbel- u. Fußbodenlache Farben**  
 empfiehlt die  
 Drogen- u. Farbenhandlung von  
**J. Braun.**

**Haasenstein & Vogler, A.-G.,**  
 Beförderung von Inseraten an alle Blätter der Welt.  
 Vertreter in Eibensstock: **Herr Paul Beger.**

**Sparkasse Schönheide,** geöffnet jeden Wochen-tag von 2 bis 4 Uhr  
 Nachmittags.

**Nizzaer Provenceröl**  
 Feinstes Speiseöl  
 in Flaschen und ausgewogen empfiehlt  
**J. Braun.**

**Spazierstöcke**  
 in größter Auswahl empfiehlt  
**August Mehnert.**

**Geschäftsbücher**  
 und behördlich vorgeschriebene Lohn-bücher der sächsischen Textil-Verufs-Genossenschaft empfiehlt  
**August Mehnert.**

**im Zweifel**  
 darüber ist, welches der vielen angekündigten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das reich illustrierte Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigebrachten Dank-schreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Zusendung erfolgt kostenfrei.

**Simbeer-saft**  
 garantiert rein bei  
**J. Braun.**